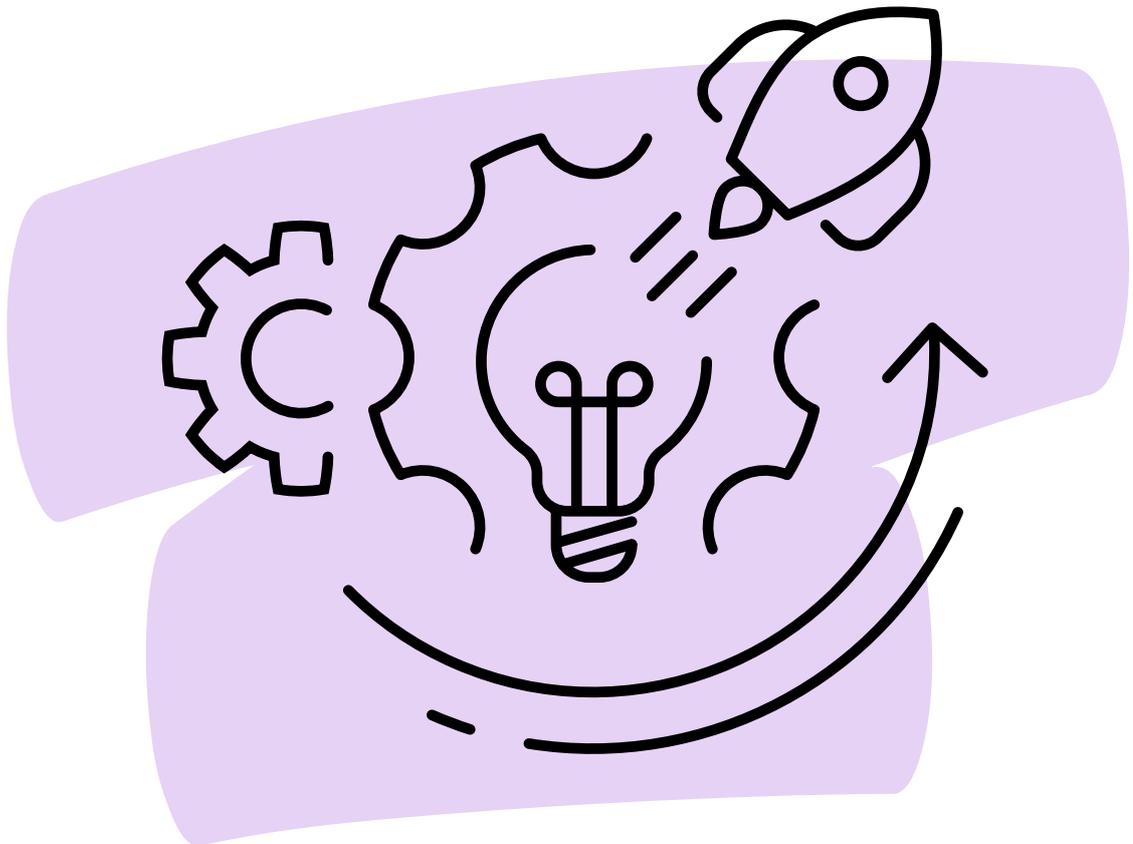


# KLASSE SCHÜLER:INNEN- FIRMA

Unterrichtsmodule zum Aufbau  
einer Schüler:innenfirma in der  
Sekundarstufe I



**STARTUP  
ZUKUNFT!**

Ein Programm der

**DKJS**

Deutsche Kinder-  
und Jugendstiftung

Gefördert durch

 Heinz Nixdorf Stiftung

# Vorwort

## Liebe Leser:innen,

eine sich ständig wandelnde Arbeits- und Lebenswelt stellt junge Menschen vor viele Fragen und Herausforderungen. Um diesen gewachsen zu sein, müssen Schüler:innen vielfältige Kompetenzen entwickeln: flexibel sein, Probleme erkennen, Ideen entwickeln und diese in die Tat umsetzen sowie eigenverantwortlich arbeiten. Mit Blick auf diese Zukunftskompetenzen sind Schüler:innenfirmen nicht nur ein altbewährtes, sondern vor allem zukunftsfähiges Lernmodell: Ein eigenes Unternehmen aufzubauen, motiviert junge Menschen, sich auszuprobieren, Probleme zu lösen und ökonomische Zusammenhänge zu begreifen. Sie entwickeln eigene Ideen, übernehmen Verantwortung und stellen sich vielfältigen Herausforderungen.

Mit dem Programm *Startup Zukunft!* fördert die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) als unabhängige Bildungsstiftung seit vielen Jahren die Arbeit von Schüler:innenfirmen und vernetzt bundesweit Akteur:innen und Beratungsstellen. Gemeinsam befördern wir den fachlichen Austausch, erstellen Materialien für die länder- und schulübergreifende Arbeit in Schüler:innenfirmen und organisieren bundesweite Veranstaltungen.

Aus dieser Erfahrung wissen wir, dass die erfolgreiche Arbeit in Schüler:innenfirmen immer durch engagierte Lehrkräfte begleitet wird und begleitet werden muss. Für die Durchführung der Methode im Unterricht haben wir 2018 gemeinsam mit den damaligen Netzwerkpartner:innen die ersten frei zugänglichen und für Lehrkräfte aufbereiteten Materialien „KLASSE SCHÜLER-FIRMA“ entwickelt, die eine systematische und kompetente Begleitung ermöglichen.

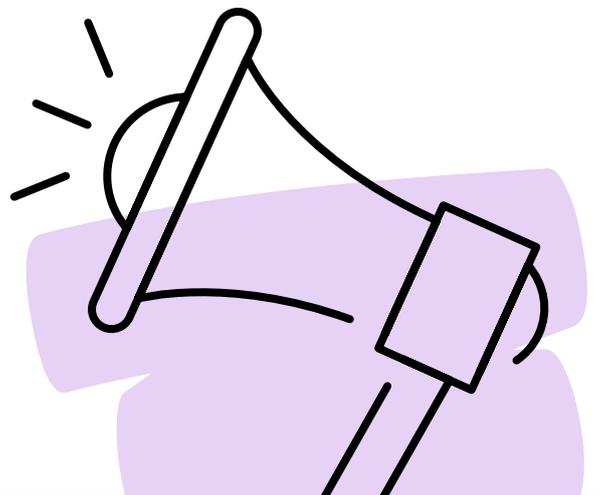
Die gute Resonanz auf das Material hat uns motiviert, eine zweite Auflage herauszubringen, die aktuelle Entwicklungen – beispielsweise mit Blick auf Nachhaltigkeit und Digitalisierung – beinhaltet und mit den Unterrichtsverlaufsplänen noch gezielter auf die Bedarfe von Lehrkräften eingeht.

Für die erste Auflage hatten unterschiedliche Lehrkräfte das Unterrichtsmaterial an verschiedenen Sekundar-, Ober-, Gemeinschafts- und Förderschulen getestet. Für die zweite Auflage gilt ein besonderer Dank den Studierenden der TU Berlin aus dem Vertiefungsmodul Ökonomie im Master Arbeitslehre unter der Leitung von Prof. Dr. Ulf Schrader, die uns wertvolles Feedback für die Überarbeitung gegeben haben.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude bei der Arbeit mit den Modulen und sind gespannt auf neue KLASSE SCHÜLER:INNENFIRMEN.

**Ellen Wallraff**

Programmleitung *Startup Zukunft!*



# Inhalt

<b>Modulübersicht</b>	<b>4</b>	<b>Unterstützung und Beratung in Ihrer Nähe</b>	<b>12</b>
<b>Icons und Symbole</b>	<b>5</b>	<b>Jahresplanung: Schüler:innen- firma im Unterricht</b>	<b>13</b>
<b>Einleitung</b>	<b>6</b>	<b>Impressum</b>	<b>14</b>
Was sind Schüler:innenfirmen und was bewirken sie?	6	<b>Rechtliche Hinweise</b> externe Datei	
Die Integration von Schüler:innen- firmen in den Unterricht	6	<b>Unterrichtsmodule und Exkurse</b> externe Dateien	
<b>Leitfaden zum Material</b>	<b>8</b>		
Hinweise zur Nutzung des Materials	8		
Aufbau der Module	9		
Aufbau der Exkurse	9		
Fachliche Schwerpunkte setzen	10		



**Einstieg und Gründungsvorbereitung**



**Modul 1**  
Einführung in Schüler:innen-firmen



**Modul 2**  
Ideenfindung & Marktanalyse



**Modul 3**  
Geschäftsmodell



**Modul 4**  
Rechtsform



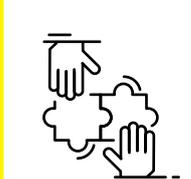
**Modul 5**  
Organigramm



**Exkurs**  
Von der Theorie in die Praxis



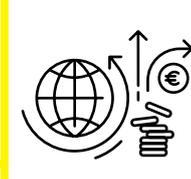
**Exkurs**  
Ein Team werden



**Exkurs**  
Kooperation



**Exkurs**  
Nachhaltiges Wirtschaften

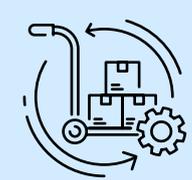


**Exkurs**  
Alternatives Wirtschaften

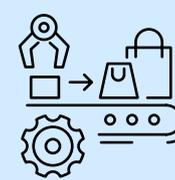
**Abteilungen und ihre Funktionen**



**Modul 6**  
Buchhaltung



**Modul 7**  
Beschaffung



**Modul 8**  
Produktion



**Modul 9**  
Marketing

**Begleitmaterial**

Glossar

Lernportfolio

**Umsetzung und Auswertung**



**Modul 10**  
Reflexion I  
Geschäftsmodell



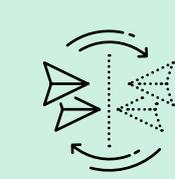
**Modul 11**  
Projektmanagement



**Gründung und Verkäufe**



**Modul 12**  
Geschäftsbericht



**Modul 13**  
Reflexion II

# Icons und Symbole



**Lernziele**



**Arbeitsblätter**



**benötigte Materialien**



**Vorlagen**



**Unterrichtsstunden**

*Persona*

**Glossar**be**griffe**



**Sozialform**

EA – Einzelarbeit

PA – Partner:innenarbeit

GA – Gruppenarbeit

www

**Links zu Websites oder Modulen**



**Optionale Aufgaben**



**Infobox**

# Einleitung

## Was sind Schüler:innenfirmen und was bewirken sie?

Eigene Ideen umsetzen, im Team arbeiten und an Herausforderungen wachsen – in Schüler:innenfirmen erwerben Kinder und Jugendliche wichtige Kompetenzen. Diese brauchen sie, um eigenverantwortlich zu handeln. Darüber hinaus begreifen sie spielerisch wirtschaftliche Zusammenhänge. Denn **Schüler:innenfirmen sind pädagogische Projekte, die sich an echten Unternehmen orientieren**. Unter dem rechtlichen Dach der Schule planen, produzieren und verkaufen Schüler:innen reale Produkte oder bieten ihre Dienstleistungen an. Die Bandbreite ist vielfältig: Sie entwerfen und verkaufen Schmuck, eröffnen einen Smoothie-Stand für die Pausen, bieten Computerkurse an oder gründen einen Event-Service. Das Modell wird immer beliebter – sowohl bei Lehrkräften als auch bei Schüler:innen, denn die Mitwirkung in Schüler:innenfirmen motiviert dazu, Eigeninitiative zu zeigen und gemeinsam kreativ zu werden. Sich für eine Geschäftsidee zu begeistern, sie durchzudenken und sie dann in die Tat umzusetzen – das ist ganzheitliches, lebensweltnahes Lernen.

## Sich für eine Geschäftsidee zu begeistern, sie durchzudenken und sie dann in die Tat umzusetzen – das ist ganzheitliches, lebensweltnahes Lernen.

Die Förderung der Selbstständigkeit und die Auseinandersetzung mit der Arbeits- und Berufswelt gehören zum Bildungsauftrag aller Schulformen der Sekundarstufe I (KMK 2020)<sup>1</sup>. Auch im Wirtschaftsleben brauchen Jugendliche eine angemessene Orientierungs-, Urteils- und Handlungskompetenz. Die **handlungsorientierte Projektmethode** Schüler:innenfirma eröffnet ihnen hierzu wertvolle Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Sie stärkt die Schüler:innen darin, Verantwortung zu übernehmen und führt sie an reale wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen heran: Wie wird aus einer Geschäftsidee ein Geschäftsmodell? Welche Rolle soll Nachhaltigkeit spielen?

<sup>1</sup> [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/1993/1993-12-03-VB-Sek-1.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1993/1993-12-03-VB-Sek-1.pdf)  
letzter Zugriff am 02.12.2024.

Wie können wir unsere Öffentlichkeitsarbeit gestalten? Die Schüler:innen üben sich in Buchhaltung, Marketing, Ein- und Verkauf und befassen sich mit Produktion und Projektmanagement.

Das Arbeiten an realen Aufgaben führt dazu, dass Kinder und Jugendliche die Konsequenzen ihres Handelns direkt erleben und eigene Stärken erkennen. Lehrplaninhalte lassen sich praxisnah und mit hohem Bezug zur Lebenswelt vermitteln. Je nach Fokus der Schule bzw. Ihrem Fokus als Lehrkraft können Sie in der Schüler:innenfirmenarbeit unterschiedliche Schwerpunkte setzen, etwa Entrepreneurship Education, Berufliche Orientierung oder Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung. Näheres dazu finden Sie im nachfolgenden Kapitel.

## Die Integration von Schüler:innenfirmen in den Unterricht

Oft werden Schüler:innenfirmen als Projekt am Nachmittag umgesetzt – so ist ein klassenübergreifendes Lernen auf großer freiwilliger Basis möglich. Doch zunehmend sollen Schüler:innenfirmen auch im Regelunterricht stattfinden können und damit an Standards formalen Lernens anschließen. Wir, das Programm *Startup Zukunft!* der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), haben daher Materialien für Sie entwickelt, mit denen Sie die Schüler:innenfirmenarbeit **modular und flexibel in den Unterricht integrieren** können. Dafür können, je nach Bundesland, verschiedene Fächer genutzt werden. Besonders eignen sich Fachkombinationen, die Wirtschafts-, Gesellschafts- oder Arbeitslehre beinhalten (z. B. Wirtschaft/Arbeit/Technik in Berlin), aber auch der Wahlpflichtbereich oder fächerübergreifendes Arbeiten kommen in Frage. Darüber hinaus verankern viele Schulen die Schüler:innenfirmenarbeit mit konkreten Zielen und Konzepten in ihrem Schulprogramm und lassen sie so zum festen Teil ihres Schulprofils werden.

Um an die unterschiedlichen Lehrpläne anzuschließen, haben wir einzelne Unterrichtsmodule entwickelt, in denen jeweils die Lernziele benannt werden. **Zielgruppen sind Lehrkräfte sowie Schüler:innen der Sekundarstufe I aller Schultypen**. Das unterschiedliche Niveau der Schüler:innen kommt demnach in der praktischen Umsetzung zum Ausdruck sowie in einem unterschiedlich starken Bedarf an Anleitung und individueller Anpassung der Materialien. Ideal funktioniert das Material für die Klassenstufe 9, mit Einschränkungen aber auch ab Klassenstufe 7 (z. B. im Wirtschaftsunterricht).

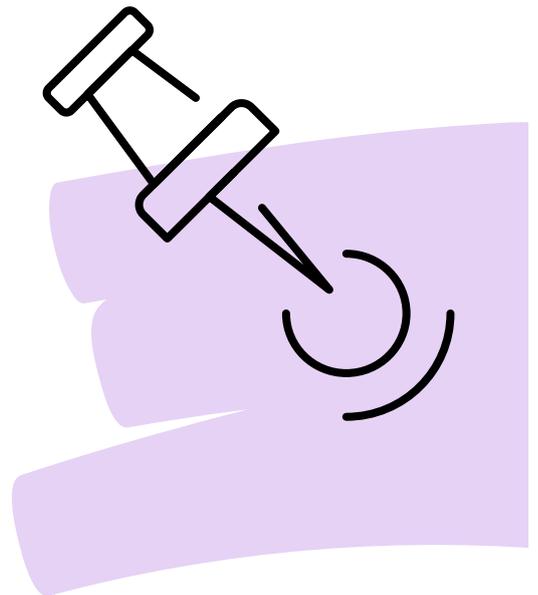
In diesem Fall empfehlen wir, je nach Ziel- und Schwerpunktsetzung weniger Module zu behandeln und die praktische Arbeit in den Vordergrund zu stellen.

Motivierendes Element in der Schüler:innenfirmenarbeit ist die **hohe Eigenverantwortung der Schüler:innen**. Die Lernenden tragen die Hauptverantwortung für die Entwicklung und Umsetzung ihrer Geschäftsidee. Sie als Lehrkraft begleiten und steuern den Prozess und versorgen die Klasse anhand der Unterrichtsmodule mit Hintergrundwissen. Bei Bedarf können Sie die Schüler:innenfirma nach dem Unterrichtsjahr gemeinsam auf freiwilliger Basis weiterlaufen lassen. Das eröffnet motivierten Schüler:innen weiterführende Lernmöglichkeiten.

Wir bieten mit diesen Materialien zunächst eine Basis-Variante, um diese praxisnahe Methode auch in Schulklassen mit knappen Zeitressourcen umsetzen zu können. Je mehr und je länger die Schüler:innen sich ausprobieren können, desto größer wird ihr Erfahrungsraum und desto mehr lernen sie. Das betrifft besonders die Phase der praktischen Arbeit in Abteilungen.

Bitte beachten Sie auch den Leitfaden zum Material im nächsten Kapitel. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude mit den Unterrichtsmaterialien.

**Ihr Redaktionsteam des Programms *Startup Zukunft!*  
der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung**



# Leitfaden zum Material

## Hinweise zur Nutzung des Materials

Das vorliegende Unterrichtsmaterial begleitet Sie und Ihre Klasse in 13 Modulen und fünf optionalen Exkursen durch Gründung, Umsetzung und Auswertung einer Schüler:innenfirma. Die Module und Aufgaben sind flexibel gestaltet und lassen sich an die jeweiligen Bedarfe anpassen.

Das Material ist für eine **wöchentliche Umsetzung mit zwei Unterrichtsstunden** konzipiert. Detailliertere Informationen für Ihre Schuljahresplanung entnehmen Sie dem Jahresplan: Schüler:innenfirma im Unterricht.

### Hier einige Hinweise zur Nutzung des Materials:

- Die Modulübersicht gibt Ihnen einen **Überblick** über die Module, Exkurse und Begleitmaterialien.
- Die erste angegebene Zahl der **Unterrichtsstunden** zeigt, wie viel Zeit mindestens für ein Modul eingeplant werden sollte. Optionale Aufgaben ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung oder Weiterentwicklung bestehender Schüler:innenfirmen, benötigen aber auch entsprechend mehr Unterrichtszeit.
- Die Module bauen zwar aufeinander auf, stellen jedoch in sich **abgeschlossene Einheiten** dar. Sie haben auch die Möglichkeit, auf einzelne Module oder Teile zu verzichten, wenn diese für Ihre Klasse nicht relevant sind (etwa auf Modul 4, wenn die Auseinandersetzung mit Rechtsformen zu schwierig erscheint, oder auf Modul 2, wenn bereits eine Geschäftsidee besteht).
- Die Materialien wurden speziell für die **digitale Nutzung** entwickelt. Ob mit Tablets oder Computern: Die vorgesehenen Schreibfelder ermöglichen es den Schüler:innen, ihre Antworten direkt in das Dokument einzutragen. So können Inhalte flexibel bearbeitet, gespeichert und bei Bedarf überarbeitet werden. Die digitale Nutzung erleichtert zudem das gemeinsame Arbeiten und den Austausch von Ergebnissen.

- In jedem Fall sollte genügend Zeit für die **Reflexion** (Modul 10 und Modul 13) eingeplant werden, denn nur dadurch lernen die Schüler:innen aus ihren Erfahrungen und erweitern ihr Wissen. Eine darüber hinausgehende begleitende Reflexion kann in Form von Lerntagebüchern, regelmäßigen Teambesprechungen etc. stattfinden.

### Tipp

Nutzen Sie für eine regelmäßige Reflexion „Unser Journal“ der Berliner Schüler:innenunternehmen.



[https://www.startup-zukunft.de/wp-content/uploads/2024/02/DKJS\\_BerlinerSchuelerunternehmen\\_Schuelerfirma\\_Journal.pdf](https://www.startup-zukunft.de/wp-content/uploads/2024/02/DKJS_BerlinerSchuelerunternehmen_Schuelerfirma_Journal.pdf)

- Auf die **Begleitmaterialien** – das Glossar und das Lernportfolio – wird in jedem Modul verwiesen.
- Für die **praktische Arbeit in den Abteilungen** einer Schüler:innenfirma, d. h. auch für die Produktion und den Verkauf, sind in der minimalen Variante 17 Unterrichtsstunden eingeplant. Diese Phase ist die Zeit, in der die Schüler:innen völlig selbstständig arbeiten und das zuvor Gelernte und Geplante umsetzen. Nach Möglichkeit sollten Sie hierfür mehr Zeit einräumen, sei es durch zusätzliche Unterrichtsstunden, Projekttag oder etwa Angebote im Nachmittagsbereich. Beziehen Sie die Zeitressourcen gemeinsam mit Ihren Schüler:innen unbedingt in die Entscheidung für eine Geschäftsidee ein. Beachten Sie für die praktische Arbeitsphase insbesondere die Hinweise, die Sie im Abschnitt „Gründung und Verkäufe“ finden.
- Weiterhin stehen **optionale Exkurse** zur Verfügung, die flexibel einsetzbar sind und die Module ergänzen. Sie dienen entweder der Vertiefung bestimmter Themenbereiche oder unterstützen die Schüler:innen beim Übergang in die praktische Arbeit und der Umsetzung der Geschäftsidee.

### Tipp

Begleiten Sie das Gründungsjahr der Schüler:innenfirma **fotografisch**. Die Bilder machen die Fortschritte sichtbar und dokumentieren damit die Entwicklung der Schüler:innenfirma. Insbesondere am Ende des Geschäftsjahres (Modul 12 „Geschäftsbericht“) können Sie den Schüler:innen die Fotos präsentieren, und ihnen vor Augen führen, was sie erreicht haben.

## Aufbau der Module

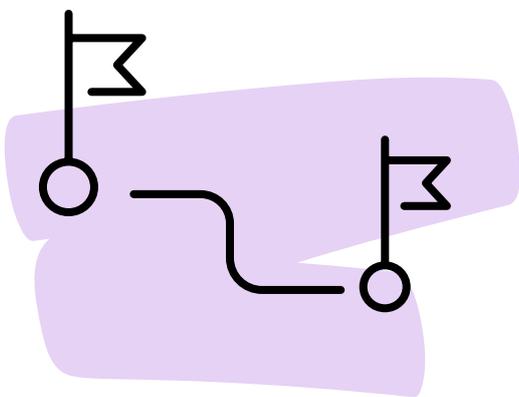
Jedes Modul umfasst **drei zentrale Abschnitte**: einen einführenden Teil für Sie als Lehrkraft, der einen Überblick über das Modul, notwendiges Hintergrundwissen sowie einen Stundenverlaufsplan enthält; einen Abschnitt mit Arbeitsblättern (Kopiervorlagen) für die Schüler:innen und abschließend Beispiellösungen, die Ihnen die Ergebnissicherungen erleichtern.

### ● Informationen für Lehrkräfte

Auf einer **Überblickseite** bekommen Sie alle notwendigen Informationen zur Durchführung des Moduls. Darunter Inhalt, Grobziel, Lernziele, Zeitangaben und benötigte Materialien.

Im **Hintergrundwissen** finden Sie alle relevanten fachlichen Informationen, die vor allem Ihr eigenes Verständnis vertiefen sollen. Je nach Schulform oder Klassenstufe können Sie entscheiden, wie viel von diesen Informationen in die Diskussionen im Unterricht einfließen sollen.

Der **Unterrichtsverlaufsplan** soll es Ihnen ermöglichen, die Module ohne großen zusätzlichen Planungsaufwand direkt im Unterricht umzusetzen. Selbstverständlich können Sie flexibel von dem Plan abweichen, um auf die individuellen Bedürfnisse und Voraussetzungen in Ihrer Klasse einzugehen. Der Unterrichtsverlaufsplan bietet Ihnen für jede Unterrichtsphase eine Orientierung mit ungefähren Zeitangaben, dem benötigten Material sowie hilfreichen Hinweisen für Vertiefungen und Diskussionen. Optionale Aufgaben sind entsprechend gekennzeichnet.



### ● Unterrichtsmodul für die Schüler:innen

Die **Arbeitsblätter** für die Schüler:innen wurden mit dem Ziel entwickelt, eine möglichst breite Schüler:innenschaft anzusprechen. Um unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und -bedürfnissen gerecht zu werden, bieten wir teilweise differenzierte Arbeitsblätter an. Diese Arbeitsblätter sind entsprechend in der Fußnote kenntlich gemacht (Version A, Version B). Trotz aller Bemühungen ist uns bewusst, dass die Materialien nicht für jede:n Schüler:in gleichermaßen geeignet sind. Daher empfehlen wir, die Materialien gegebenenfalls individuell anzupassen oder einzelne Aufgaben auszulassen oder zu kürzen.

### ● Beispiellösungen für Lehrkräfte

Am Ende eines jeden Moduls finden Sie **Beispiellösungen** für alle Aufgaben, die sich nicht auf die eigene, individuelle Schüler:innenfirma beziehen. Beachten Sie, dass die Lösungen zum Teil nicht abschließend sind oder als bloße Orientierungshilfe dienen.

## Aufbau der Exkurse

Im Gegensatz zu den Unterrichtsmodulen wurden die Exkurse im Zuge der Aktualisierung nicht grundlegend überarbeitet. Sie sind daher nicht an den neuen Aufbau, bestehend aus Hintergrundwissen, Unterrichtsverlaufsplan, Arbeitsblätter, Beispiellösungen, angepasst. Stattdessen beinhalten die Exkurse einen Lehrkräfte-Teil, der alle relevanten Informationen gebündelt nach Aufgaben enthält sowie einen Schüler:innen-Teil mit den entsprechenden Arbeitsblättern.

## Fachliche Schwerpunkte setzen

Die Schüler:innenfirmenarbeit lässt Ihnen Spielraum für selbst gewählte thematische Schwerpunkte. Die hier entwickelten Module und ihre Reihenfolge dienen zur Orientierung. Welche Lernerfolge und welcher Kompetenzerwerb in der Schüler:innenfirmenarbeit im Vordergrund stehen, entscheiden auch Sie als Lehrkraft durch Ihre Art der Begleitung. Sie können je nach Lehrplan eigene Akzente setzen und die gemeinsame Arbeit damit bereichern. Im Folgenden finden Sie Anregungen für mögliche Schwerpunkte.

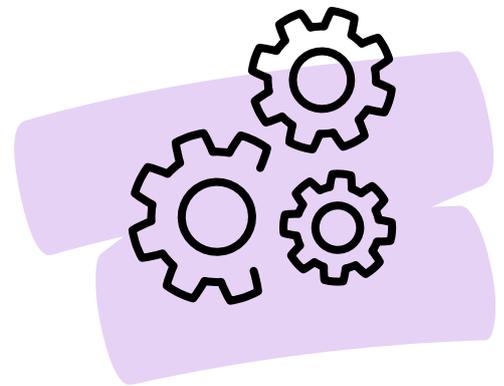
### Lebenslanges Lernen fördern: Entrepreneurship Education

Die Europäische Kommission hat acht Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen benannt, die junge Menschen erwerben sollen, um auf das sich wandelnde Arbeitsleben vorbereitet zu sein und ihre eigenen Fähigkeiten ein Leben lang weiterentwickeln zu können. Zu diesen Schlüsselkompetenzen gehören **Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz** (engl. „entrepreneurial skills“). Dazu bedarf es Kreativität, Innovation, Risikobereitschaft sowie der individuellen Fähigkeit, Projekte zu planen und durchzuführen. Entrepreneurship Education als Ansatz zur Entwicklung dieser Kompetenzen bietet damit im weit gefassten Sinne einen Beitrag zur Selbstständigkeit. Sie fördert die Ausbildung unternehmerischer Potenziale, die sich sowohl in der persönlichen Lebensplanung, der Mitwirkung in Gesellschaft, im Anstellungsverhältnis, aber eben auch in unternehmerischer Selbstständigkeit zeigen können. Die Arbeit in Schüler:innenfirmen regt Jugendliche an, innovative und kreative Lösungen für gesellschaftliche und ökologische Probleme zu finden. Sie handeln eigeninitiativ, planen Projekte und setzen diese in die Tat um. Somit stellt die Schüler:innenfirmenarbeit eine ideale Möglichkeit dar, Entrepreneurship Education im Unterricht zu verankern.

**Die Arbeit in Schüler:innenfirmen regt Jugendliche an, innovative und kreative Lösungen für gesellschaftliche und ökologische Probleme zu finden.**

### Ökonomische Bildung mit Verantwortung

Erst wenn junge Menschen **Zusammenhänge in der Wirtschafts- und Arbeitswelt verstehen**, können sie zu mündigen Bürger:innen – sowie Verbraucher:innen – heranwachsen. In Schüler:innenfirmen lernen sie die Grundkenntnisse zu Unternehmensstrukturen, Unternehmenszielen und zum unternehmerischen Handeln kennen. Es werden ihnen **betriebswirtschaftliche Grundprinzipien** und betriebswirtschaftliches Methodenwissen vermittelt. Sie entwickeln Fachkompetenzen, wie etwa Buchführung, Kostenkalkulation, Marktanalyse sowie Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Hinzu kommt weiteres Fachwissen, das sich die Schüler:innen aneignen – abhängig von der jeweiligen Geschäftsidee und der Auseinandersetzung mit bestimmten Produkten.



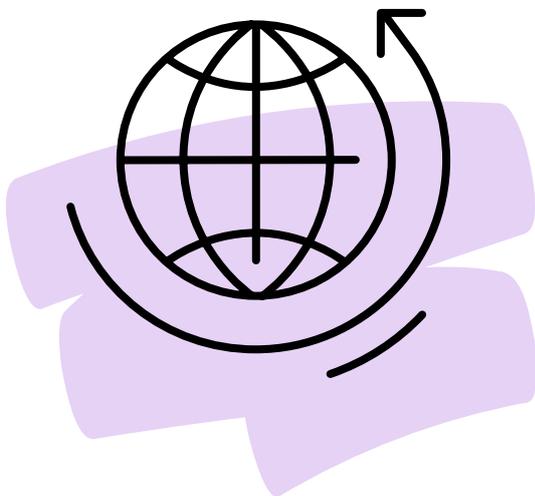
Die Materialien dieser Unterrichtsmodule bieten bereits an vielen Stellen Angebote zur Reflexion. Dies können Sie als Lehrkraft unterstützen, indem Sie die vorgestellten Modelle nicht als „ökonomische Naturgesetze“ zu verstehen geben, sondern als in der Betriebswirtschaftslehre entwickelte Konstrukte, die auf bestimmten (ökonomischen, politischen, psychologischen etc.) Annahmen beruhen. So erlangen Schüler:innen im Sinne des Beutelsbacher Konsens neben ausreichendem Wissen auch unterschiedliche und kontroverse Perspektiven in Wirtschaftsfragen. Zudem lässt sich mit dem in der Schüler:innenfirmenarbeit erworbenen ökonomischen Wissen und Erfahrungen auch gut in vielen Bereichen anknüpfen. Im Politik-, Geschichts- oder Ethikunterricht etwa können Sie komplexe Zusammenhänge zwischen Politik, Wirtschaft und Soziologie besser beleuchten oder zum Beispiel spezielle Aspekte der Verbraucher:innenbildung und die Arbeitnehmer:innenperspektive explizit thematisieren.

### **Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung**

Ökonomische, ökologische und soziale Interessen dürfen nicht voneinander getrennt betrachtet oder gegeneinander ausgespielt werden. Dies bleibt nach wie vor Kerngedanke der Nachhaltigen Entwicklung und ein zentrales Anliegen aktueller Bildungsdebatten. In der Agenda 2030 wird dieser Gedanke in **17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs)** übersetzt.

Schüler:innenfirmenarbeit kann mit den richtigen Fragen an das eigene wirtschaftliche Handeln ethische Verantwortung von Unternehmen und soziale Unternehmensführung ins Bewusstsein rücken. Außerdem kann das jeweilige Geschäftsmodell einer Schüler:innenfirma auf die SDGs ausgerichtet werden und konkret überprüft werden, inwiefern diese Ziele im Rahmen des eigenen unternehmerischen Handelns erreichbar sind, wie etwa durch Cradle-to-Cradle-Ansätze oder Repair-Modelle. Dadurch werden die Lernenden ermutigt, eine lebenswerte Zukunft in einer gerechteren Welt trotz knapper Ressourcen mitzugestalten.

**Dadurch werden die Lernenden ermutigt, eine lebenswerte Zukunft in einer gerechteren Welt trotz knapper Ressourcen mitzugestalten.**



### **Bessere Berufliche Orientierung**

Jeder junge Mensch besitzt Fähigkeiten, Talente und Entwicklungsmöglichkeiten, die entdeckt und gefördert werden wollen – nicht zuletzt durch ihn selbst. Mit dem Ansatz der **Stärkenorientierung** können wir die Lernmotivation in besonderem Maß positiv beeinflussen – dies ist auch entscheidend für einen erfolgreichen beruflichen Orientierungsprozess, denn stärkeorientierte Pädagogik fokussiert die Fähigkeiten und Interessen von Schüler:innen.

Die Schüler:innenfirmenarbeit sollte nah an der **Lebenswelt der Jugendlichen** ansetzen, indem sie vor allem über Geschäftsideen in ihrem eigenen Umfeld nachdenken. Sie werden ermutigt, sich in einem geschützten Rahmen, aber an echten Aufgaben auszuprobieren. Sie lernen, eigene Ideen zu verfolgen, eigene Kompetenzen zu erweitern und sich ihrer Stärken und Schwächen bewusst zu werden. Diese Fähigkeiten fördern die **Berufswahlkompetenzen** bei Jugendlichen.

Als begleitende Pädagog:innen erleben Sie Ihre Schüler:innen in einer Schüler:innenfirma in anderen Kontexten und entdecken ihre Interessen und Potenziale. Das ermöglicht Ihnen, die einzelnen Jugendlichen auf ihrem weiteren Weg gezielter zu unterstützen.

Darüber hinaus gibt die Schüler:innenfirmenarbeit Einblicke in berufliche Anforderungen und einige mögliche Berufsfelder, je nach Geschäftsidee, Abteilung oder Kooperation mit realen Unternehmen. Weiterhin lernen die Schüler:innen unternehmerische Selbstständigkeit und Entrepreneurship als berufliche Möglichkeiten kennen oder gewinnen Erfahrungen im Sinne des Intrapreneurship, das unternehmerische Handeln als Angestellte in einem Unternehmen.

### **Demokratiebildung**

Schüler:innenfirmen eröffnen Möglichkeiten zur Umsetzung von Demokratiebildung und politischer Teilhabe, da Mitbestimmung und Mitverantwortung im Team wesentliche Prinzipien der Methode sind.

Schüler:innenfirmen bieten praxisnahes und handlungsorientiertes Lernen, in dem Schüler:innen eigenverantwortlich Aufgaben übernehmen und sich mit Fragestellungen in Bezug auf Wirtschaft, soziales Miteinander und Ökologie auseinandersetzen. Demokratiekompetenzen werden u. a. dann gefördert, wenn Schüler:innen eigenständig Entscheidungen über Produkte, Arbeitsbereiche und die Organisation des Betriebs treffen und sich dabei mit ihren Mitschüler:innen abstimmen.

# Unterstützung und Beratung in Ihrer Nähe

Das Programm *Startup Zukunft!* hat derzeit regionale Service- und Koordinierungsstellen in elf Bundesländern (Stand Frühjahr 2025).

Unsere Netzwerkpartner:innen beraten Sie, wenn Sie Fragen zur Gründung von Schüler:innenfirmen haben oder eine individuelle Projektbegleitung wünschen. Darüber hinaus organisieren die Berater:innen regelmäßig Workshops zu aktuellen Themen und unterstützen Schüler:innenfirmen bei der Vernetzung.

Auf unserer Website finden sie die aktualisierten Kontaktdaten der Ansprechpersonen vor Ort:  
<https://www.startup-zukunft.de/netzwerk>

In folgenden Bundesländern haben wir Beratungsstellen für Sie:

---

## Berlin

Berliner Schüler Unternehmen  
<https://www.berlinerschuelerunternehmen.de>

---

## Brandenburg

Kobra.net  
<https://www.kobranet.de>

---

## Bremen

Landesinstitut für Schule Bremen  
<https://www.lis.bremen.de/schuelerfirmen>

---

## Mecklenburg-Vorpommern

Mecklenburg-Vorpommern Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung  
Landeskoordination Schülerfirmen  
<https://www.raa-mv.de/raa-projekte/schuelerfirmen-koordination>

---

## Niedersachsen

Niedersächsisches Kultusministerium  
<https://bildungsportal-niedersachsen.de/bne/vernetzen/nachhaltige-schuelerfirmen>

---

## Nordrhein-Westfalen

Kölner Netzwerk Schülerfirmen  
<https://www.koelnnetzwerkschuelerfirmen.de>

---

## Rheinland-Pfalz

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz –  
Ökonomische Bildung  
<https://bildung.rlp.de/oekonomische>

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz –  
Koordinierungsstelle Demokratiebildung  
<https://bildung.rlp.de/demokratie>

---

## Sachsen

Servicestelle Schülerfirmen Sachsen  
<https://schuelerfirmen-sachsen.de>

---

## Sachsen-Anhalt

Gründerkids Sachsen-Anhalt  
<https://www.gruenderkids.de>

---

## Schleswig-Holstein

Wir unternehmen was! – Entrepreneurship Education  
Schleswig-Holstein  
<https://wir-unternehmen-was.sh>

---

## Thüringen

Koordinierungsstelle Schülerfirmen Thüringen  
<https://www.schuelerfirmen-thueringen.de>

ThEx Young Entrepreneurs  
<https://thex.de/young-entrepreneurs>

Sie kommen aus einem anderen Bundesland?  
Dann kontaktieren Sie die Programmleitung von  
*Startup Zukunft!* in Berlin:

**Startup Zukunft!**  
<https://www.startup-zukunft.de>

**Kontakt**  
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung  
Tempelhofer Ufer 11 | 10963 Berlin

Ansprechperson: Ellen Wallraff  
030 25 76 76 – 59  
[ellen.wallraff@dkjs.de](mailto:ellen.wallraff@dkjs.de)

# Jahresplanung: Schüler:innenfirma im Unterricht

## Einstieg und Gründungsvorbereitung

## Abteilungen und ihre Funktionen

## Umsetzung und Auswertung

**Modul 1**  
Einführung in Schüler:innenfirmen

**Modul 2**  
Ideenfindung & Marktanalyse

**Modul 3**  
Geschäftsmodell

**Modul 4**  
Rechtsform

**Modul 5**  
Organigramm

**Modul 6**  
Buchhaltung

**Modul 7**  
Beschaffung

**Modul 8**  
Produktion

**Modul 9**  
Marketing

**Modul 10**  
Reflexion I – Geschäftsmodell

**Modul 11**  
Projektmanagement

**Gründung und Verkäufe**

- Arbeitsphase in den Abteilungen
- Produktion
- Mindestens 1-2 Verkaufsanlässe

**Modul 12**  
Geschäftsbericht

**Modul 13**  
Reflexion II

17



Anzahl der Unterrichtsstunden mind.:

16

Anzahl der Unterrichtsstunden mind.:

16

Anzahl der Unterrichtsstunden mind.:

28

insgesamt mind.

60

## Exkurse nach Bedarf einsetzbar:

**Exkurs**  
Von der Theorie in die Praxis

**Exkurs**  
Ein Team werden

**Exkurs**  
Kooperation

**Exkurs**  
Nachhaltiges Wirtschaften

**Exkurs**  
Alternatives Wirtschaften

**Herausgeberin:**

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH  
Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin  
Tel.: (030) 25 76 76 – 0  
[www.dkjs.de](http://www.dkjs.de) | [info@dkjs.de](mailto:info@dkjs.de)

2. Auflage 2025

**Inhaltliche und konzeptionelle Redaktion:**

Larissa Röckrath

Die 2. Auflage ist unter Mitwirkung von Antonia Berger, Norbert Bothe, Tanja Cranz, Peter Franke, Laura Hähnlein, Martin Häusler, Natalie Hurthe, Marcus Krohn, Alice Rathgeber, Marie Schwarz, Lena Thieme und Ellen Wallraff entstanden.

An der 1. Auflage (2017) waren als Autor:innen Katharina Abramowicz, Norbert Bothe, Konni Fuentes, Martin Glania, Matthias Krahe, Frauke Langhorst, Katja Lauth, Dr. Gina Mösken, Elke Neumann, Josefine Pflötscher, Susanne Pilz, Anne Sieber, Andreas Siegmann und Ellen Wallraff beteiligt.

Herzlichen Dank an das *Startup Zukunft!*-Netzwerk und seinen Berater:innen für die Unterstützung.

**Lektorat:** Dagmar Mijat

**Satz, Layout & Illustrationen:** Sarah Haßheider

© DKJS 2025

---

**Haftung für Inhalte:**

Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Es wird jedoch keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen.

**Haftung für Links:**

Die Materialien enthalten Verlinkungen zu Internetauftritten Dritter, auf deren Inhalt die Herausgeberin keinen Einfluss hat. Aus diesem Grund kann die Herausgeberin für diese Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Es wird keine Verantwortung für die Verfügbarkeit oder den Inhalt solcher Internetauftritte übernommen und keine Haftung für Schäden oder Verletzungen, die aus der Nutzung – gleich welcher Art – solcher Inhalte entstehen. Für die Inhalte und Richtigkeit der bereitgestellten Informationen ist der jeweilige Anbieter der verlinkten Webseite verantwortlich. Zum Zeitpunkt der Verlinkung waren keine Rechtsverstöße erkennbar.

Bei Bekanntwerden einer solchen Rechtsverletzung wird der Link umgehend entfernt.

Alle Links wurden von der Redaktion im Frühjahr 2025 überprüft.

---

**Vervielfältigung ausdrücklich erwünscht!**

---

Die erstellten Inhalte unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Inhalte, die unter einer Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht wurden, dürfen nach den maßgeblichen Lizenzbedingungen verwendet werden.



Es wird die folgende Lizenz verwendet: Print- wie Onlineversion CC-BY-NC-SA (Namensnennung – Nicht-kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen): Diese Lizenz erlaubt Ihnen die nicht-kommerzielle Nutzung, Bearbeitung und Weiterverbreitung der Materialien, solange Sie uns als Urheberin angeben. Abgeleitete Werke müssen unter derselben Lizenz stehen.

---

Kontaktieren Sie uns gerne, wenn Sie die Schüler:innen-Arbeitsblätter als bearbeitbare Dateien (ohne Grafiken) benötigen.

**Wie hat Ihnen diese Publikation gefallen?**

Ihre Meinung ist uns wichtig. Wir freuen uns über Ihre Resonanz: [info@startup-zukunft.de](mailto:info@startup-zukunft.de)

**Kontakt**

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung  
*Startup Zukunft!*  
Tempelhofer Ufer 11 | 10963 Berlin

Ellen Wallraff, Programmleitung  
Tel.: (030) 25 76 76 – 59  
[info@startup-zukunft.de](mailto:info@startup-zukunft.de)

**[www.startup-zukunft.de](http://www.startup-zukunft.de)**

Diese Publikation wurde von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung im Rahmen des Programms *Startup Zukunft!* angefertigt, gefördert durch die Heinz-Nixdorf-Stiftung.